



# Rundbrief der Kolpingsfamilie Xanten



Liebe Kolpingbrüder,  
liebe Kolpingschwestern,  
gerade halte ich den neuen Pastoralplan  
für das Bistum Münster in der Hand.

Ähnlich wie vor Jahren bei unserem  
Leitbildprozess, ist dieser Plan im Dialog  
mit vielen beteiligten Gremien und Räten  
diskutiert und ausgestaltet worden.

Heraus kommt bei solchen Prozessen  
immer ein Kompromiss, eine  
Engführung, die uns hoffentlich die  
Chance gib, den Blick wieder auf das  
Wesentliche zu lenken.

Das dieser Plan genau zur Fastenzeit  
herausgegeben wird, kann dieser Zeit  
noch einmal eine besondere Bedeutung  
geben: nicht nur wir, jede und jeder  
Einzelne, kann die Fastenzeit zur  
Selbstbesinnung nutzen. Diese Zeit weist  
uns auch darauf hin, dass wir in unseren  
Gruppierungen und Verbänden, Räten  
und Gemeinden aufgerufen sind, unser  
Tun kritisch zu durchleuchten und ggf. zu  
korrigieren oder gar neue Wege  
einzuschlagen.

In unserem Leitbild heißt es: Wir sind  
„**In der Kirche zu Hause (58)**“. Quelle  
unseres Engagements ist das geistlich-  
religiöse Leben. Es geschieht durch die  
persönliche Begegnung mit Jesus  
Christus und findet seinen Ausdruck im  
Gebet und in der tätigen Liebe, im Hören  
des Wortes Gottes und in der Feier der  
Sakramente. (59)“.

Dass wir in der Kirche zuhause sind,  
kann sich darin zeigen, dass wir auch für  
unseren Bereich, für unsere  
Kolpingsfamilien, die Anregungen des  
Pastoralplans aufgreifen und soweit  
möglich unser Tun danach ausrichten  
und so zum Leben der Gemeinden vor  
Ort beitragen.

Der Pastoralplan bezieht sich als  
Grundlage aller Überlegungen auf den  
Text der Emmaus - Geschichte.

→ Jesus Christus, der Auferstandene,  
begleitet seine verzweifelten Freunde  
über eine lange Wegstrecke, hilft  
ihnen, das Geschehen einzuordnen  
und ihre Aufgaben und ihre  
Fähigkeiten zu entdecken. Er lädt sie  
ein zum stärkenden  
Gemeinschaftsmahl und bewirkt,  
dass sie begeistert aufbrechen, aktiv  
werden, die frohe Botschaft  
verkünden: Jesus Christus ist  
tatsächlich auferstanden, wir durften  
ihm begegnen

→ Jesus Christus, der Auferstandene,  
begleitet auch uns auf den  
Wegstrecken unseres Lebens. Er hilft  
auch uns, das Geschehen unserer  
Zeit einzuordnen und unsere  
Aufgaben und Fähigkeiten zu  
entdecken. Er lädt uns alle zum  
stärkenden Gemeinschaftsmahl ein  
damit wir erfahren: Jesus Christus ist  
auferstanden, wir dürfen ihm  
begegnen!

Ich wünsche Euch allen, dass Ihr dies an  
Ostern erfahren könnt: Die Begegnung mit  
Gott, der uns über alle Grenzen hinweg  
liebt und uns in seine Nachfolge beruft, jede  
und jeden nach seinen Gaben und  
Fähigkeiten.

Frohe Ostern und Treu Kolping  
Ursula Hüllen, Diözesanseelsorgerin



Liebe Kolpingschwestern  
und Kolpingbrüder,  
liebe Leserinnen und Leser

Im Jahre 2013 feiern wir nicht nur die Grundsteinlegung unseres St. Viktor Doms, sondern auch im weltweiten Kolpingwerk den 200. Geburtstag Adolph Kolpings. Am 8. Dezember 1813 wurde er als Sohn eines Schäfers in Kerpen geboren. Sein Leben und Wirken machen ihn auch noch 200 Jahre später zu einem Vorbild für die Kirche und das Kolpingwerk mit seinen mehr als 450.000 Mitgliedern weltweit. Das Wirken Adolph Kolpings war nicht eindimensional. Er war unermüdlich, in allem, was er auf den Weg brachte, als Priester und Seelsorger, Gesellenvater und Publizist.

Papst Johannes Paul II. nannte Adolph Kolping einen der Wegbereiter der Katholischen Soziallehre. Er habe im 19. Jahrhundert „viele Lichter des Evangeliums auf die damals sehr schwierige Frage der sozialen Gerechtigkeit in den wechselseitigen Beziehungen von Arbeit und Kapital geworfen“, stellte der Heilige Vater in seiner Predigt zur Seligsprechung Adolph Kolpings im Jahre 1991 heraus.

Wir haben somit allen Grund, seinen 200. Geburtstag zu feiern. Das wollen wir gemeinsam mit den

Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern der Kreisverbände Kleve und Wesel mit dem Niederrheinischen Kolpingtag am 08. September 2013 auch im Rahmen der Jubiläumsfeiern unserer Gemeinde tun. Wir wollen damit auch unsere Freude darüber Ausdruck verleihen, dass vor 200 Jahren ein Mensch geboren wurde, der Gründer eines heute weltweiten Sozialverbandes wurde. Alle sind herzlich zu diesem Tag eingeladen, mit uns und der Gemeinde zu feiern. Gerade im somit „doppelten“ Jubiläumsjahr für die Kolpingsfamilie Xanten gibt uns die Propsteigemeinde die Gelegenheit, die Person Adolph Kolping, sein Wirken und sein Werk noch einmal verstärkt in die Öffentlichkeit hineinzutragen. Dafür bin ich Propst Wittke, seinem Vorgänger Pfarrer Manthey und den Gremien der Gemeinde sehr zu Dank verpflichtet.

Das Kolpingjahr 2013 bietet zudem eine Fülle an Gelegenheiten, neben dem Feiern vor allem nach außen hin zu zeigen, dass Adolph Kolping mit seinem Denken und tatkräftigen Handeln heute noch in uns wirkt und wir uns an ihm orientieren können in unserem Engagement in Gesellschaft und Kirche. Viele Gedanken des Seligen Adolph Kolping ließen sich so oftmals auf die heutigen Verhältnisse übertragen.

„Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“ schrieb Adolph Kolping. Er mahnt uns damit, nicht nur die Nöte der Zeit zu erkennen, sondern auch unser Handeln danach auszurichten, denn „das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und für die Betkammern, sondern für das ganze Leben.“

Die Kolpingsfamilie Xanten engagiert sich in den verbandlichen Handlungsfeldern: Junge Menschen, Arbeitswelt, Eine Welt. Schwerpunkte unserer Arbeit sind dabei die Bildungsarbeit, unsere langjährige Unterstützung für das Missionshospital Ndanda und das Engagement so vieler Aktiver in allen Bereichen unseres Gemeindelebens in der Propsteigemeinde.

Das Jubiläumsjahr 2013 wird unserer Kolpingsfamilie als Verband, überall dort, wo wir Menschen begegnen, ein Ansporn sein, hinzuschauen, wo unsere Tatkraft, unser Engagement als Christen gefragt ist. Denn eins steht fest, Kolping ist eine Idee mit Zukunft

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Osterfest

Treu Kolping



Vorsitzender



## ***"Adolph Kolping ist ein großer Deutscher"***

Würdigung aus Anlass des  
200. Geburtstages durch  
Bundespräsident  
Joachim Gauck

Köln, 2. Februar 2013  
Quelle: Bundespräsidialamt

Wenn man von „dem Kerpen“ spricht, weiß ich, dass die meisten Menschen in Deutschland an den mehrfachen Formel-1-Weltmeister denken. Kerpen, ganz hier in der Nähe, heißt aber nicht etwa „Schumacherstadt Kerpen“, sondern „Kolpingstadt Kerpen“. Das hat wohl nicht nur den Grund, dass Adolph Kolping, an dessen Geburtstag wir heute erinnern, dort schon vor 200 Jahren geboren ist. Es liegt wohl vor allem an einem entscheidenden Unterschied.

### **Impressum:**

Osterrundbrief 2013 der Kolpingsfamilie Xanten  
Gastbeitrag: Ursula Hüllen, Diözesanseelsorgerin  
Redaktion:  
Harold Ries, Margret Felbert, Rainer Michels  
Druck: SPZ Geldern, Verein Papillon  
Auflage: 450 Stück  
Kontakt: Harold Ries, Vors., Tel. 02801 1672  
Internet: [www.kolping-xanten.de](http://www.kolping-xanten.de)

Wo der eine der Meister darin ist, auf einer vorgegebenen Strecke der Schnellste zu sein, dabei aber immer im Kreis fährt, ging es dem anderen gerade darum, Menschen zu helfen, aus dem vorgegebenen Kreis auszubrechen – ruhig auch langsam. Adolph Kolping ging es Zeit seines aktiven Lebens darum, Menschen begreiflich zu machen, dass sie ihren eigenen Weg suchen müssen – und dass sie ihn finden können. Das Leben ist keine vorbestimmte Kreisbahn, aus der es kein Entrinnen gibt: Das Leben ist die Herausforderung, aus dem Vorgegebenen auszubrechen, sich seinen Weg buchstäblich selber zu bahnen – allerdings nicht nur allein, sondern in Gemeinschaft mit anderen.

Adolph Kolping, der vor 200 Jahren geborene Kerpener, wollte die jungen Menschen seiner Zeit, die Gesellen, die in den Bahnen ihrer Herkunft, ihrer geringen Bildung, ihrer ja, auch Verwahrlosung und Perspektivlosigkeit anscheinend dazu verurteilt waren, ausweglos im immer selben Kreis zu laufen – er wollte diese jungen Menschen an die frische Luft einer anderen Möglichkeit bringen – und in eine Gemeinschaft von Suchenden, von Strebenden, eine Gemeinschaft von solchen, die Verantwortung für sich selber und für andere übernehmen.

Ein besonderer Mann, ein überzeugter Christ und ein großer Deutscher ist es, an den wir heute erinnern. Adolph Kolping gehört – mit Bischof Ketteler von Mainz und Johannes Wichern, dem evangelischen Sozialreformer, Publizisten und Pädagogen, zu den christlichen Männern und Frauen des neunzehnten Jahrhunderts, die gleichzeitig ganz genau das Evangelium gelesen und die ganz genau hingeschaut haben, was die

Bedürfnisse der Zeit waren. Deswegen ist die Erinnerung an sie, deswegen ist die Erinnerung an Adolph Kolping nicht wie ein Gang durchs historische Museum. Es handelt sich hier vielmehr um eine produktive Erinnerung, eine wenn man so will „gefährliche Erinnerung“, wie Johann Baptist Metz das genannt hat – gefährlich für den, der den Wandel scheut, der aus der Auseinandersetzung mit der Erinnerung folgen kann. Warum? Weil es die Erinnerung an eine ganz besondere politisch-kirchliche Kombination ist.

Bei Adolph Kolping kommen drei Wesenszüge zusammen – und zwar auf eine Weise, die uns gefährlich daran erinnert, was uns heute oftmals fehlt – und wo wir als Christenmenschen und als Staatsbürger gefordert sind:

Adolph Kolping war zutiefst fromm, ein ganz von der Spiritualität, man kann auch schlicht sagen: von der Jesus-Nachfolge geprägter Mann, er war mit Leib und Seele Priester, er war leidenschaftlicher Seelsorger.

Er war aber mit der gleichen Leidenschaft Zeitgenosse, er war mit der gleichen Leidenschaft interessiert an den Menschen seiner Zeit. Er litt unter den sozialen Zuständen, er litt unter fehlenden Chancen für so viele, er litt darunter, dass Familien moralisch und finanziell Not leiden mussten und dadurch den Einzelnen Halt und Stabilität abhanden kamen.

Er nahm also teil am Schicksal seiner Zeitgenossen – und er schrieb darüber, er war ein, man kann schon sagen: besessener Publizist. Als Rechercheur, als Redakteur, als Herausgeber, als Zeitungsgründer – er war unermüdlich dabei, die Missstände, die er sah, unters Volk zu bringen. Auch darin ähnelt er seinem evangelischen Bruder im Geiste Johannes Wichern.

Er wusste: wer wirken will, braucht Medienpräsenz. Wer weiß, ob er nicht heutzutage einen kirchlichen Fernsehsender gegründet hätte – und wenn, dann bestimmt einen ökumenischen! Ganz sicher hätte er einen fulminanten Internet-Auftritt.

Aber – und das ist nun das entscheidende: Adolph Kolping war auch ein Praktiker. Er gründete den katholischen Gesellenverein, weil ihm klar war: So etwas musste es geben und einer muss den Anfang machen. Und er ließ das erste Gesellenhaus bauen, weil er wusste: Diese Einrichtungen werden bitter nötig gebraucht und einer muss den Anfang machen.

Diese Kombination aus tiefem Glauben, dem Menschen zugewandter Medien-tätigkeit und praktischen Antworten auf die Nöte der Zeit: diese Kombination vor allem ist es, die Adolph Kolping hoch aktuell sein lassen. Die im Sinne von Johann Baptist Metz „gefährliche Erinnerung“ daran kann aus Bequemlichkeiten und Selbstgenügsamkeiten aufrütteln und neue Orientierung geben.

Auf die sozial engagierten Menschen wie Adolph Kolping kann die Christenheit mit Recht stolz sein. Was aber machte Kolpings soziale Arbeit im Kern aus? Und was machte die große Ausstrahlung aus? Kolping war in erster Linie Praktiker. Aber es kann keine gelingende Praxis geben ohne Überzeugungen und Prinzipien, ohne Werte.

Die fundamentale Überzeugung, die Kolpings Handeln geprägt und bis heute aktuell macht, lautet: Der junge Mensch kann und muss befähigt werden, selbständig und selbsttätig zu werden. Er muss und kann seine Fähigkeiten entdecken, er muss und kann erfahren, was in ihm steckt. Kolping war kein sozialer Reparaturmann, der Versagen der

Vergangenheit aufarbeiten wollte, sondern er war ein Pädagoge. Einer der auf Zukunft hin orientiert war, auf das gegenwärtige und zukünftige Gelingen des Lebensweges. Einer, dem jeder einzelne wichtig war. Das ist eine Lehre bis heute.

Menschen, die entdecken, was in ihnen steckt, sind leistungsfähig und leistungsbereit. Sie haben Freude daran, etwas zu können, etwas zu bewerkstelligen, etwas zu geben. Sie nehmen ihren Beruf nicht als das ganze Leben wahr, aber als einen wesentlichen Teil der Selbstvergewisserung und der Selbstverwirklichung. Das gilt nicht nur für Gesellen, nicht nur für das Handwerk. Bildung und Berufsausbildung dienen so dazu, die Eigenständigkeit, die Eigenverantwortlichkeit und die Freude am Leben, am Gestalten, an der Leistung zu entwickeln und zu erhalten. Diese Prinzipien Kolpings, die bis heute auch das weltweite Kolpingwerk prägen, tun der gesamten Gesellschaft gut. Denn die Gesellschaft profitiert von starken, selbstbewussten Einzelnen, die sich in unsere Gesellschaft einbringen.

Aber der Einzelne braucht Netze, er braucht Beziehungen, er braucht Gemeinschaft. Das ist das zweite tragende Prinzip Kolpings und des Kolpingwerkes, wie ich es sehe. Heutzutage wird, wie vielleicht nie zuvor, von Netzen geredet, von Networking, vom Vernetzt-sein. Es wird aber meistens davon gesprochen in Bezug

zu den sogenannten sozialen Medien, die virtuelle Netze schaffen. Das Wort von der Vernetzung muss aber mehr sein als eine Metapher für Kommunikation im virtuellen Raum.

Menschen leben von der Erfahrung, von wirklichen Menschen getragen zu sein,

mit wirklichen, sichtbaren, nahen Menschen verbunden zu sein, und selber für sichtbare, wirkliche Menschen da zu sein. Das ist die leitende Idee hinter der ursprünglichen Gründung der Gesellenvereine, das ist bis heute die Idee der großen „Kolpingsfamilie“ – und das ist schließlich auch die Idee hinter dem inzwischen großen internationalen Engagement des Kolpingwerkes in über sechzig Ländern weltweit.

A propos: Dass man „bei Kolpings“ so gerne von der „Kolpingsfamilie“ spricht, kommt nicht von ungefähr. Das erste Netz, so sah es Adolph Kolping, das dem Menschen Halt und Sicherheit gibt, ist die Familie. So vieles für den Lebensweg wird in der Familie mitbestimmt, bewusst oder unbewusst, zum Guten wie zum Schlechten, freiwillig und unfreiwillig. Die Familie, und zwar die gute, die tragende, die nicht einengende sondern in Geborgenheit Freiheit gewährende Familie: Das ist ein wesentliches Ziel Kolpings gewesen, das bestimmt das Wirken der Kolpingsgemeinschaft – und auch das ist eine dringend notwendige Botschaft für heute.

Die Familie zu stärken, also das erste und nächste Netz, in dem die Menschen aufwachsen und die ersten Schritte ins Leben probieren, das ist für unsere ganze Gesellschaft von lebenswichtiger Bedeutung. Es geht dabei nicht um ein Idealbild, dem die Wirklichkeit der Familie zu keiner Zeit entsprochen hat.

Familie war niemals einfach ideal. Familie war und ist immer eine je neue Aufgabe, in jeder Generation. Die Herausforderungen waren in der Agrargesellschaft andere als in der bürgerlichen, in der Industrialisierung andere als in der Nachkriegszeit, im Wohlstand und im Wohlfahrtsstaat andere als in einer Mangelgesellschaft.

Immer geht es darum, einen Raum zu schaffen, in dem man atmen kann, in dem man die Sicherheit erfährt, dass man immer wieder angenommen wird, in dem man Verlässlichkeit und Bindung erfährt. Familie ist ein zentrales Thema der Gesellschaft: So viele Chancen des Einzelnen und soviel geistige, seelische und moralische Prägung hängen davon ab. Ich bin sehr froh darüber, dass im Kolpingwerk dieses Thema für so viele Menschen lebendige Erfahrung ist – weltweit.



Das Zusammenleben der Generationen, das unsere ganze Gesellschaft prägt, hat seinen vornehmsten Erfahrungs- und Übungsort in der Familie.

Wie einzelne können auch Familien schwach sein und brauchen Ermutigung, Befähigung, Ermächtigung. Das geschieht im Kolpingwerk beispielhaft. Und daran können und sollten sich deswegen andere, die in der Gesellschaft Möglichkeiten und Verantwortung haben, ein Beispiel nehmen.

Die Entwicklung seiner Fähigkeiten in einem guten Beruf, das Getragenwerden durch und die Verantwortung übernehmen zu können für eine gute

Familie, das waren zwei Prinzipien der pädagogischen Arbeit Kolpings. Ein drittes schließlich war es, die Verantwortung zu übernehmen für ein gutes Gemeinwesen. Ein christlicher, gut ausgebildeter Handwerker, der sich um seine Familie kümmert und von ihr getragen wird, wird nach Kolping auch ein guter Staatsbürger sein, der politisch wach ist, der sich politisch einsetzt und der politisch mitentscheiden möchte und kann.

Die Befähigung, die Ermächtigung und – vielleicht vor allem – die Bereitschaft, sich politisch einzusetzen, zeichnen viele Kolpingschwestern und -brüder aus, das weiß ich. Nicht allein in der Selbstverwaltung der Handwerkskammern, die ja in gewisser Weise auch auf Kolping zurückzuführen sind. Sie sind aktiv in Parteien und in vielerlei politischen oder vopolitischen Einrichtungen, Gremien und Bewegungen.

Ich freue mich besonders darüber, dass die Einzelnen, aber auch die Kolpingfamilie als ganze in ihrem gesellschaftspolitischen Engagement einen besonderen Schwerpunkt auf Integration setzt: für Menschen, die bei uns Heimat suchen, Menschen mit Behinderung und viele andere mehr – das liegt ja eigentlich auch auf der Hand, denn die Befähigung der Vielen, in unserer Gesellschaft ihren Platz und ihre Aufgabe zu finden, ist ganz aus dem Geiste Adolph Kolpings.

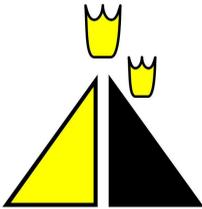
Aus dem Geiste des Evangeliums, aus dem Geiste der Nächstenliebe Politik und Gesellschaft praktisch gestalten: Das war die Sache Adolph Kolpings und das ist die Sache des Kolpingwerkes bis heute.

Aus dieser ursprünglichen Praxis – auch etwa aus der Katholischen Arbeiterbewegung Bischof von Kettelers – wurde dann schließlich auch eine handlungsorientierende Theorie – die katholische Soziallehre. Deren zentrale Prinzipien – Subsidiarität, Solidarität und Personalität – haben sowohl unsere Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft als auch das Grundgesetz maßgeblich und bis heute geprägt. Man darf wohl sagen: zu unser aller Wohl und Glück.

In ökumenischer Gelassenheit darf ich darauf hinweisen, dass auch die evangelische Tradition der Sozialethik ihren wesentlichen Beitrag geleistet hat zur Synthese sozialer Verantwortung und marktwirtschaftlicher Effizienz und Freiheit.

Diese Christliche Soziallehre mit ihren gesellschaftlich so einflussreichen und wohltuenden Folgen hätte es so nicht gegeben ohne die praktische Leidenschaft, den christlichen Glauben und den politischen Mut Adolph Kolpings. Wir alle, nicht nur die Christen, in Deutschland tun gut daran, uns durch die lebendige Erinnerung an sein Vorbild ermutigen zu lassen, uns gesellschaftlich und politisch einzumischen. Das ganze Land aber hat guten Grund zur dankbaren Erinnerung an den etwas langsameren der berühmten Kerpener.





## Wallfahrt nach Kevelaer 2013

Liebe Kolpinger,

traditionell wird am 01.05. die Wallfahrtssaison in Kevelaer eröffnet. Die Tradition der Wallfahrt, nicht nur der Kevelaerwallfahrt, unterliegt wie so vieles auch dem demographischen Wandel und einem geänderten Zeitgeist. Die Zahl der traditionellen Wallfahrer nimmt stetig ab, die ganze Strecke von 20 km ab Xanten stellt auch mitunter eine zu schwere körperliche Anforderung dar, ich schließe mich nicht aus.

Gleichzeitig gewinnt der Kreuzweg in Kevelaer, der auch traditionell von Kolping in Kevelaer gestaltet wird, zunehmende Bedeutung. Zudem besteht so auch die Möglichkeit, noch an einen Sitzplatz in der Basilika zu bekommen. Platzreservierungen für Pilgergruppen wird es nicht mehr geben. Zahlreiche Kolpinger aus allen Teilen der Diözese nehmen so weiterhin an der Wallfahrtseröffnung teil. Auch fahren viele Teilnehmer aus Xanten mit dem Auto nach Kevelaer, nutzen den Tag auch für einen anschließenden Ausflug in die schöne Marienstadt.

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Xanten hat daher nach vielen Gesprächen beschlossen, in diesem Jahr die Teilnahmemöglichkeit an der Kevelaerwallfahrt zu erweitern.

Neben der „klassischen“ Fußwallfahrt um 5.00 Uhr ab Europaplatz und der Abfahrt der Radfahrer nach Kevelaer

um 7.00 Uhr ab Europaplatz werden dieses Mal mit Unterstützung des TUS Xanten auch zwei Fahrzeuge um 7.15 Uhr die Möglichkeit bieten, von Xanten aus bis zur Autobahnbrücke Sonsbeck zu fahren, um von dort aus die halbe Strecke bis Kevelaer zu pilgern. Bei Bedarf verkehren die Fahrzeuge auch zweimal.

Die Fahrzeuge fahren von der Brücke aus um 7.40 Uhr weiter nach Kevelaer, um Mitfahrern die Möglichkeit zu bieten, am Kreuzweg um 8.00 Uhr in Kevelaer teilzunehmen.

Die Fahrzeuge fahren um 13.00 Uhr ab Peter-Plümpe-Platz in Kevelaer wieder zurück nach Xanten zum Europaplatz.

### Zusammenfassung:

- 5.00 Uhr Fußgänger ab Europaplatz
- 7.00 Uhr Radfahrer ab Europaplatz (bitte sammeln und als eine Gruppe fahren)
- 7.15 Uhr Busabfahrt ab Europaplatz
- 8.00 Uhr Kreuzweg in Kevelaer
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika
- 13.00 Uhr Rückfahrt ab Peter-Plümpe-Platz / Kevelaer

**Anmeldungen für die kostenlose Busfahrt ab Europaplatz unter Tel. 98 61 75, Familie Ries**

## Gefängnisseelsorge

### Briefkontakte gesucht

Pfarrer Hans-Gerd Paus, nach eigener Aussage ein „Gefängnisseelsorger aus Leidenschaft“, vermittelte bei einem Vortrags- und Gesprächsabend am 26.02.2013 im Haus Michael intensive Einblicke in die Arbeit in der Justizvollzugsanstalt Geldern-Pont. Er setzte sich zum Ziel, mit seinen Ausführungen Ängste zu nehmen und Stammtischparolen zu verhindern, denn die Inhaftierten werden eines Tages wieder unsere Nachbarn sein.

Auf die Frage: „Wohnt Gott in einem Ort, wie das Gefängnis einer ist?“, antwortete er mit einer Gegenfrage: „Wo gibt es Gott: im Dom, in der Kolpingsfamilie, in einer Zelle?“ Für den Geistlichen ist klar: Gott wohnt überall!

Sodann schilderte Pfarrer Paus ausführlich den Alltag im Gefängnis. Bei seinem Eintritt muss der Gefangene alle persönlichen Dinge abgeben, sogar die Kleidung, gewissermaßen seine Individualität. Dann geht es in die Zelle, 8 qm groß. Nicht für jeden ist Arbeit da, so leben die Gefangenen sehr isoliert. Am schmerzhaftesten sind die Abbrüche der Beziehungen, Ehen enden meist nach 2 Jahren. Zweimal monatlich dürfen für je 1 Stunde Besuche empfangen werden, zweimal monatlich darf telefoniert werden. Verständlich, dass das größte Problem die Einsamkeit ist. Auf die Frage, ob ehrenamtliche Besucher gewünscht sind, antwortete der Pfarrer mit „Ja“. Ganz dringend werden Briefkontakte durch „gestandene Leute“ gesucht. Hier sind wir Kolpinger gefragt. Wer sich diese Aufgabe zutraut, wende sich bitte in Pfarrer Paus, er wird gern vermitteln.

Margret Felbert

Ausführlicher Bericht auf der Homepage:  
[www.kolping-xanten.de](http://www.kolping-xanten.de)



Anlässlich des 200. Geburtstages von Vater Kolping im Jahr 2013 führt die spotlight Musicalproduktion das Musical in Wuppertal auf.

Bisher haben nur wenige Kolpinger aus Xanten Interesse gezeigt, sodass wir sicher keinen Bus brauchen. Aber wir können ja mit PKW in Fahrgemeinschaften fahren.

**Wer in einer Fahrgemeinschaft mitfahren will, der muss sich nun bald anmelden bei**

**Rainer Michels, Tel. 3229, sonst wird es schwierig, Karten zu bekommen.**

**Termin Donnerstag, 29. 08.2013 oder Samstag, 31.08.2013**

**Kosten:**

**40 –50 Euro pro Person je nach Tag und Aufführung**

Weitere Einzelheiten:

[www.spotlight-musical.de/kolping-musical](http://www.spotlight-musical.de/kolping-musical)

Kolping-International sammelt:

→ **Briefmarken**

→ **Alte Handys**

Da staunt man... Briefmarken sammelte man schon immer. Das ist aber nicht mehr so ertragreich.

Aber alte Handys, die in Schubladen herumliegen, sind wertvoll und werden der Wiederverwertung zugeführt.

Bitte abgeben bei:

Rainer Michels, Emil-Barth-Str. 18  
Tel. 3229

## Niederrheinischer Kolpingtag der Kreisverbände Kleve und Wesel am 8. September 2013 in Xanten

Die Kolpingsfamilie Xanten wird im Jubiläumsjahr 750 Jahre Gotischer Dom eine alte Tradition wieder aufleben lassen und gemeinsam mit den Kolping-Kreisverbänden Kleve und Wesel einen Niederrheinischen Kolpingtag in Xanten durchführen.

Wir freuen uns, dass wir Kolpingbruder und Bürgermeister Christian Strunk als Schirmherr gewinnen konnten.

Gemeinsam mit dem Präses der Kolpingsfamilie Kleve, Michael Rübo, hat der Planungsausschuss nachfolgendes Programm aufgestellt

### **Programm:**

(Änderungen vorbehalten)

**9.00 Uhr** Eintreffen der Bannerabordnungen, Treffpunkt Haus Michael

**9.30 Uhr** Festmesse mit  
Diözesanpräses Franz Westerkamp,  
Konzelebranten Msgr. Rainer Boeck,  
Domberg Freising,  
Präses Diakon Michael Rübo, KF  
Kleve und Diakon Werner Brammen,  
Musikalische Gestaltung:  
Chorgemeinschaft Xanten-Lüttingen

**ab 11.00 Uhr** auf dem Domplatz:  
**Wir sind Kolping:** Präsentation der  
Kolpingsfamilien der Kreise Kleve  
und Wesel  
Offenes Singen mit den Chören  
Kolpingchor Goch Kolpingchor Kleve  
Chorgemeinschaft Lüttingen

**Kinderprogramm:** Spielmobil,  
Hüpfburg, Luftballonwettbewerb,  
Maltrommel, Niedrigseilgarten

**Uganda Hütte** mit Kaffee-Rösterei

**ab 11.30 Uhr** Zaubereien für Jung und  
Alt mit Zauberpater Hermann Bickel  
SVD

**11.30 – 16.30 Uhr:** stündlich  
kostenlose Gästeführung im  
StiftsMuseum Xanten

**14.00 Uhr:** Festakt in der Aula der  
Marienschule:

Moderation: Harold Ries, Vorsitzender KF  
Xanten

Begrüßung durch den Bürgermeister der  
Stadt Xanten Kolpingbruder  
Christian Strunk

Grußworte: Ulrich Vollmer,  
Bundessekretär des Kolpingwerkes  
und andere

Festrede: Msgr. Rainer Boeck, ehem.  
Bayerischer Kolping-Landespräses  
u. Direktor Kardinal-Döpfer-Haus in  
Freising

Musikalische Gestaltung: Kolpingchöre  
Goch und Kleve

**16.00 Uhr** in der Aula der Marienschule:  
**Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer**

**Getränke und Speisen werden  
während des ganzen Tages  
angeboten.**

Wir laden schon jetzt recht herzlich ein  
zur Teilnahme und aktivem Einsatz. Viele  
Helferinnen und Helfer sind notwendig,  
um diesen Tag zu gestalten.



<b>April</b>	<b>Dienstag, 9.04.13</b> 20 Uhr Haus Michael	<b>Die forensische Psychiatrie</b> Welche Chancen und Risiken birgt die forensische Psychiatrie, Vortrags- und Gesprächsabend mit Dr. med. J. Kreutz, Fachbereichsleiter der Forensik, Bedburg
	<b>Woche</b> vom 14. – 21.04.13	<b>Meraner Frühling</b> Busreise nach Südtirol und Meran
	<b>Donnerstag, 25.4.13</b> 19 Uhr haus Michael	<b>Aktuelle Frauenthemen im Gespräch</b> Treffen der Kolpingfrauen mit Margret Felbert, Tel. 3996
	<b>Wochenende,</b> 26. – 28.04.13	<b>Wandern auf dem Wappenweg</b> (Bielefeld) mit Kolpingschwester Urike Toups u. Beate Geenen
	<b>Sonntag, 28.04.13</b> nach der Hl. Messe im Haus Michael	9.30 Uhr Hl. Messe im Dom <b>10.30 Uhr: Jahreshauptversammlung</b> anschließend gemeinsames Mittagessen
<b>Mai</b>	<b>Mittwoch, 1.05.13</b> Treffpunkt am Europaplatz	<b>Traditionelle Xantener Kolpingwallfahrt nach Kevelaer</b> zur Eröffnung der Wallfahrtssaison Geänderter Ablauf siehe Osterrundbrief
	<b>Mittwoch, 8.05.13</b> 20 Uhr Fürstenbergkapelle	<b>Maiandacht in der Fürstenbergkapelle</b> Anschließend werden draußen in gemütlicher Runde Getränke gereicht. Organisiert wird der Abend von der Kolping – Frauengruppe unter Leitung von Margret Felbert.
	<b>entfällt</b>	<b>Traditionelle Pfingstfahrradtour entfällt</b> wegen oekumenischem Gottesdienst im Dom mit Begegnung im Kreuzgang anlässlich der 750 Jahrfeier
	<b>Montag, 27.05.13</b> Näheres im Osterrundbrief	<b>Frauenwallfahrt zum Annaberg bei Haltern</b> in Fahrgemeinschaften, Anmeldungen M. Felbert: Tel. 3996
<b>Juni, Juli, August</b>		Mit Rücksicht auf die Veranstaltungen zum Dom-Jubiläum und den Niederrheinischen Kolpingtag wird kein weitere Kolpingprogramm angeboten.

### Außerdem regelmäßig:

Mittwochs um 19.30 Uhr in der Turnhalle an der Bommelstraße: Kolping-Sport für Herren zur Erhaltung der „Alltagstauglichkeit“ unter der Ltg. von Heinz Kernder

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 20 Uhr bei Holt: Skat und Doppelkopf